

**VERTRAULICH**  
bis zur Feststellung des  
schriftlichen Ergebnisses der  
letzten nicht öffentlichen  
Ausschusssitzung durch  
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg  
Dezernat III, Kulturamt

**Einführung eines Jugendkulturpasses  
auf Initiative des Jugendgemeinderates  
der Stadt Heidelberg zum 01.11.2006**

## Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Be- schlussempfehlung	Handzeichen
Jugendgemeinderat	18.09.2006	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Kulturausschuss	21.09.2006	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	12.10.2006	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Jugendgemeinderat und der Kulturausschuss empfehlen dem Gemeinderat, die Einführung eines Jugendkulturpasses zum 01.11.2006 zu beschließen. Sie empfehlen dem Gemeinderat in diesem Zusammenhang weiterhin, den Beschluss über die Eintrittspreise des Kurpfälzischen Museums (DS 643/1997) vom 29.01.1998 um den Satz zu ergänzen:  
„Das Kurpfälzische Museum wird ermächtigt, für besondere Besuchergruppen eine Absenkung der lt. Preistabelle festgesetzten Eintrittspreise vorzunehmen.“*

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
KU 1	+	Kommunikation und Begegnung fördern <b>Begründung:</b> vermehrte Inanspruchnahme des Angebots Kultur für Jugendliche <b>Ziel/e:</b>
KU 2	+	Kulturelle Vielfalt unterstützen <b>Begründung:</b> zusätzliche Frequentierung verschiedener kultureller Einrichtungen <b>Ziel/e:</b>
KU 7	+	Zugangsmöglichkeiten zum kulturellen Leben verbessern <b>Begründung:</b> Hinführung der Jugendlichen zum besseren Zugang zur Kultur <b>Ziel/e:</b>
SOZ 6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen <b>Begründung:</b> durch vermehrten Zugang von Kindern und Jugendlichen muss mehr auf die Interessen dieser Gruppe eingegangen werden.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Zielkonflikte sind keine vorhanden, Es muss nunmehr abgewartet werden, ob das Angebot von den Jugendlichen auch entsprechend angenommen wird.

## **Begründung:**

### Grundidee:

Der Jugendgemeinderat der Stadt Heidelberg hat zu Beginn des Jahres damit begonnen, die Idee eines Heidelberger Jugendkulturpasses in die Tat umzusetzen, und seither zahlreiche Gespräche mit Beteiligten geführt.

Dieser Pass soll Jugendlichen einen besseren Zugang zur Kultur verschaffen. Es geht dem Jugendgemeinderat unter anderem darum, jungen Menschen das große, vielfältige Kulturangebot Heidelbergs näher zu bringen und das Gefühl der Identifikation mit Heidelberg's Kulturangebot zu fördern.

### Details:

Da die Wähler/innen des Jugendgemeinderates alle Schüler/innen an Heidelberger Schulen von 14 bis 20 Jahren waren, soll auch diese Zielgruppe den Jugendkulturpass erhalten können (d.h. alle, die am Tag der Ausgabe des Jugendkulturpasses das vierzehnte, aber noch nicht das einundzwanzigste Lebensjahr vollendet haben), aus Gleichbehandlungsgründen aber auch alle anderen Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren, die ihren Hauptwohnsitz in Heidelberg haben, aber hier nicht mehr zur Schule gehen.

Die Jugendlichen sollen mit diesem Pass günstiger an Veranstaltungen der Partner teilnehmen können. Als Kooperationspartner sind Kultur-Häuser aus Heidelberg gedacht, die nicht zu Ketten oder Ähnlichem gehören.

Folgende Kultureinrichtungen haben mit folgendem Angebot definitiv und schriftlich ihre Bereitschaft zur Unterstützung des Jugendkulturpasses erklärt:

#### Kulturfenster e.V.

Inhaberinnen und Inhaber des Jugendkulturpasses erhalten auf alle Kleinkunstveranstaltungen zusätzlich zur Ermäßigung für Studierende etc. eine **Ermäßigung von weiteren 15 %**.

Dieses Angebot gilt unter folgenden Bedingungen:

- Nur über Onlineverkauf oder an den Vorverkaufsstellen
- Hinzu kommt die System- bzw. Vorverkaufsgebühr
- Der Jugendkulturpass muss an der Abendkasse vorgezeigt werden, andernfalls muss die Differenz von 15 % nachgezahlt werden

#### Volkshochschule Heidelberg:

Inhaberinnen und Inhaber des Jugendkulturpasses erhalten grundsätzlich **25 % Ermäßigung** auf alle Kurs- und Seminarpreise (normalerweise erhalten Schüler/Studenten/Azubis etc. 20 % Ermäßigung nur bei Kursen, die mehr als 80 Euro kosten).

Die VHS behält sich wenige Ausnahmen vor, zum Beispiel bei Studienreisen oder Veranstaltungen, bei denen die Einnahmen an Partner gehen, oder bei Kursen ausschließlich für Schüler/innen, deren Preise schon fast auf die Hälfte ermäßigt sind.

#### Gloria-Kino FTB GmbH:

Inhaberinnen und Inhaber des Jugendkulturpasses erhalten montags auf den regulären Kino-Eintrittspreis eine **Ermäßigung in Höhe von 2 €**

#### Kurpfälzisches Museum:

Das Museum wird für Inhaber/innen des Jugendkulturpasses **den jeweils günstigsten Eintrittspreis** anbieten, d.h. bei Einzelkarten mit Normaleintritt von 1,20 € würde ein ermäßigter Preis (Gruppenpreis für Schüler und Azubi) von 0,60 € und bei Sonderausstellungen der jeweils günstigste Eintrittspreis zur Anwendung kommen. Konkretere Angaben zu ermäßigten Eintrittspreisen bei Sonderausstellungen sind laut Museum im Voraus nicht möglich wegen der unterschiedlichen und wechselnden Preisfestlegung je Sonderausstellung.

#### Theater und Philharmonisches Orchester:

Das Theater und Philharmonische Orchester hat dem Jugendgemeinderat vorgeschlagen, dass für den Jugendkulturpass die Preise **entsprechend den Regelungen für Schülergruppen** gelten sollten. Die Schülergruppenpreise betragen:

> in der Städtischen Bühne und bei den Philharmonischen Konzerten

Kategorie 1 10,00 €

Kategorie 2 8,75 €

Kategorie 3 7,50 €

Kategorie 4 5,00 €

> im Zwinger 1 6,50 €

Dem Jugendgemeinderat steht es frei, weitere Partner für den Jugendkulturpass zu gewinnen und entsprechende Vereinbarungen abzuschließen.

### Was bringt der Pass den Kultureinrichtungen?

Der Pass ist als Werbeplattform für die Partner gedacht. So wird es einen verbindlichen Newsletter geben, in dem die Partner ihre Veranstaltungen bewerben können. Gleichzeitig soll Kulturschaffenden aus Heidelberg eine größere Zielgruppe eröffnet werden.

### Organisation:

Der Pass wird zum Preis von 3,00 € (dieser Betrag hat eher symbolischen Charakter, denn „was nichts kostet, ist nichts wert“) über die Bürgerämter ausgegeben, da diese gut zu erreichen sind und passende Öffnungszeiten haben. Von diesem Betrag werden 1 € dem Bürgeramt für seine Auslagen, 2 € dem Jugendgemeinderat für die Deckung der Aufwendungen zugeschrieben. Es wird ein Antragsformular geben, in dem die Jugendlichen zwingend eine E-mail-Adresse angeben müssen.

Die Voraussetzungen *Alter* und *Hauptwohnsitz in Heidelberg* können schnell und unbürokratisch über das Bürgeramt abgeprüft werden. Für die Jugendlichen, die nur in Heidelberg zur Schule gehen, aber nicht in Heidelberg wohnen, ist eine Schulbescheinigung bzw. der Schülerschein erforderlich. Der Pass gilt ein Jahr und ist der Einfachheit halber ähnlich aufgebaut wie der HeidelbergPass, der ebenfalls in den Bürgerämtern ausgegeben wird.

Für die Erstellung des Newsletters, die Pflege der Daten der Inhaber/innen und die Akquise neuer teilnehmender Kultureinrichtungen soll über das Kinder- und Jugendamt eine Honorarkraft beschäftigt werden (möglich nach §§ 3 Nr. 26 Einkommensteuergesetz – „Übungsleiterparagraph“). Die finanzielle Höchstgrenze liegt dafür bei 1.848,00 € jährlich, das entspräche bei einer Stundenvergütung von 9 € ca. 205 Stunden jährlich. Wenn man nach Abzug aller Ferien von einer jährlichen Wochenzahl von ca. 40 ausgeht, könnte sich eine solche Honorarkraft also rund 5 Stunden wöchentlich (maximal, abhängig vom Arbeitsanfall) mit der Erstellung eines Newsletters, der Mitgliederverwaltung, Datenpflege etc. beschäftigen. Dafür sollten die Räumlichkeiten des Jugendgemeinderates in der Geschäftsstelle, Bergheimer Str. 69, genutzt werden.

### Finanzen:

Der Pass als solcher soll sich durch den Kostenbeitrag in Höhe von 3 € möglichst selbst finanzieren. Ist die Nachfrage nach diesem Pass sehr gering, d.h. werden nur wenig Einnahmen erzielt, halten sich auch die entstehenden Kosten (für die Honorarkraft, Druck, Material etc.) in Grenzen. Notfalls kann der JGR die nicht gedeckten Kosten aus seinem Budget bestreiten.

Finanzielle Auswirkungen auf die teilnehmenden städtischen Ämter (Kurpfälzisches Museum, Theater und Philharmonisches Orchester):

Da die Intention des Jugendkulturpasses ist, Jugendliche für Kultur zu interessieren, die bisher eher keinen Zugang zur Kultur hatten, erwartet der Jugendgemeinderat eine Zunahme der jugendlichen Besucher/innen in Kultureinrichtungen. Die so zusätzlich erzielten Eintrittsgelder sollen die eventuellen finanziellen Einbußen – so sie überhaupt entstehen – auffangen.

Nach einem Jahr wird der Jugendgemeinderat einen Bericht über den Jugendkulturpass vorlegen.

**gez.**

**Dr. Joachim Gerner**